



STALLGEFLÜSTER ONLINE

Im OnlineSeminar „**Cross Compliance Kontrollen – so reibungslos wie möglich**“ hat Joachim Diesner, HMULV sehr verständlich geschildert, worauf es bei vor Ort Kontrollen ankommt und dass meist nur Fehler bei der Rinderkennzeichnung festgestellt werden. Er appellierte an die Rinderhalter auf die wöchentlichen Dokumentationen zu achten, um Fehler in der Datenbank zu vermeiden, eine Verfristung ist in der Datenbank leicht nachzukontrollieren und im Nachhinein nicht zu bereinigen.

Ein Thema aus der Produktionstechnik „**Nach dem Sommer ist vor dem Sommer**“ stellte Johannes Kordeese, Cargill, vor. Es ging vor allem darum, anhand der Daten der Hitzestresskarte Deutschland zu sensibilisieren, dass Hitzestress auch in deutschen Ställen viel häufiger vorkommt, als vermutet und dass die Kühe oft gar keine Möglichkeit haben, sich über Nacht abzukühlen, da der THI in den Ställen oft höher ist, als außerhalb. Lifedaten der Hitzestresskarte unter <https://weerddata.provimi.eu/Deutschland>

Beim **Bundesprogramm Energieeffizienz** stellte Jens Stalter, BLE, wegen der großen Nachfrage an zwei Abenden die Fördermöglichkeiten dar, die unterschieden werden nach Einzelmaßnahmen und Neubau/Modernisierung, die beide unterschiedliche Förderungen haben und eine unterschiedliche Vorgehensweise erfordern. Im Unterschied zur früheren Förderung steht nun ganz klar die CO₂ Einsparung im Vordergrund, was auch an den neuen Fördersätzen, die nach eingesparter Tonne CO₂ pro Jahr berechnet werden, deutlich wird.

[BLE - Bundesprogramm Energieeffizienz](#)

Um Klimaschutz und Nachhaltigkeit ging es auch beim nächsten Termin „**Nachhaltigkeitsmodul Milch – darum geht's: Ergebnisse der Gesamtauswertung**“, den Tomke Lindena, Projektleiterin Nachhaltigkeit beim Thuenen Institut, bestritt. „Enkeltauglich leben und wirtschaften“ ist eine Forderung, die sich durch alle Wirtschaftsbereiche und Gesellschaftsschichten zieht. Vor allem in der Lebensmittelbranche werden immer mehr Forderungen laut und Molkereien werden von Ihren Handelspartnern getrieben, auch die Nachhaltigkeit bei den Urproduzenten zu forcieren. Mit dem QM Milch Nachhaltigkeitsmodul liegen Ergebnisse aus den ersten 3 Jahren vor und die 29 involvierten Molkereien stehen für ca. 50% der deutschen Milchmenge. Das Fazit ist eindeutig: mit dem Modul stehen endlich belastbare Zahlen aus der Produktion zu insgesamt 86 Kennwerten aus den vier Bereichen, die die Nachhaltigkeit umfassen zur Verfügung. Die Ergebnisse zeigen, vor allem im Bereich Ökologie sind die Milcherzeuger bereits gut aufgestellt, aber sie zeigen auch Ansätze zur Verbesserung auf. <https://www.qm-milch.de/nachhaltigkeit>

Um „handfeste“ Potentiale im Bereich der Fütterung ging es beim WebSeminar „**Erfolg kann man erfüllen – oder verfüttern**“ mit Dirk Breer, Schaumann.

Es gibt drei wesentliche Einflussgrößen auf die Fütterung und auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes: das selbst produzierte Grundfutter, die Zukaufkomponenten und die Remontierungsraten. Wer eigenes Futter erzeugt, dem sollte klar sein, dass niemand reich genug ist, sich schlechtes Grundfutter leisten zu können und die Verluste vom Feld bis zum Tier werden erfahrungsgemäß immer deutlich unterschätzt. Allen ist klar, dass das Grundfutter bestimmt, wieviel Zukaufkraftfutter benötigt wird. Und auch wenn die oberste Prämisse lautet: Kosten sparen, weil die Fütterung der größte Kostenblock ist, muss immer auch das „2. Gebot“ beachtet werden: nie dort sparen, wo es die Milchleistung negativ beeinträchtigt. Um hier immer die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist der IOFC wichtig und sollte kontinuierlich erfasst werden. Schlechtes Grundfutter kostet, und das gleich mehrfach, denn neben der fehlenden Milchleistung müssen die fehlenden Nährstoffe über Zukauffutter ausgeglichen werden, die den Stoffwechsel belasten können (Acidosen), was wiederum den „Verschleiß“ bei den Kühen erhöht. Die Hauptabgangsgründe: Fruchtbarkeit, Klauen und Euter sind nur die Symptome falscher/schlechter Fütterung. Die Ursachen sind NEB, Ketosen, Acidosen und die Futteraufnahme.

Der letzte Termin des Jahres war unserem Kollegen Dr. Peter Zieger vorbehalten, der praktische Vorschläge für die Erfolgsgeneration Zukunft präsentierte, denn wir alle müssen viel besser werden und „**Kälberpotentiale nutzen**“. Der Beitrag, gespickt mit neuesten wissenschaftlichen Studien und Erkenntnissen aus dem Kolostrummanagement, der Fütterung und der Haltung zeigte auf, dass wir in vielen Betrieben noch viel Potential in der Kälberaufzucht haben. Metabolische Programmierung ist schon länger in der Diskussion, aber die Auswirkungen der Epigenetik sind bei weitem noch nicht erforscht, aber auch so „alltägliche Dinge“ wie Licht und Stress in der Kälberhaltung sollten stärker Beachtung finden. Letztlich sind die kritischen Punkte in der erfolgreichen Kälberaufzucht eine gute und sinnvolle Dokumentation, das Kolostrummanagement, die Tränkephase und die Pansenentwicklung sowie die Umweltgestaltung. Hier sollte vor allem die paarweise Aufzucht in der Praxis etabliert werden. Viele praktische Tipps zur Kälberhaltung gibt es regelmäßig bei [KaelberBlogger.de](#) (SMW)